



Johann Heinrich
von Thünen-Institut

Institut für Betriebswirtschaft

Angela Bergschmidt

Investitionsförderung und die Bereitstellung öffentlicher Güter Erfahrungen und Optionen

Weiterentwicklung der GAP aus Natur- und Umweltschutzsicht – III.
Workshop im Rahmen der Veranstaltungsreihe
„Nachhaltig und innovativ: Zukunft im ländlichen Raum“
des BMU und BfN am 26. und 27. Mai 2010 in Bonn

Gliederung

- **Einführung Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP)**
- **Rückblick: Ergebnisse aus der Evaluation der Förderperiode 2000 – 2006**
 - Umweltwirkungen des AFP
 - Tierschutzwirkungen des AFP
- **Anpassungen an das Programm 2007 – 2013 und Optionen für die Zukunft**

Die Investitionsförderung im Überblick

- „Dauerbrenner“ der GAK, im Rahmen der ELER Programme angesiedelt (20 – 30 % der 2. Säule-Mittel)
- Nach den Agrarumweltmaßnahmen zweit-wichtigste Maßnahme im Rahmen der EPLR
- Subventionswert der Förderung in der aktuellen Förderperiode: 10 – 50 % der Investitionskosten
- 2000 – 2006:
 - Budget von 1,34 Mrd. € (EU 20 %, Bund 45 %, Länder 35 %)
 - 11.000 Milchvieh- und 2.400 Schweineställe gefördert
- Gefördert werden insbesondere Investitionen in (Milchvieh)-Ställe, in der vergangenen Förderperiode aber auch Biogasanlagen, Photovoltaik, Pflanzenschutzgeräte, etc.

Ziele des AFP (GAK-Richtlinie)

- „Zur Unterstützung einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen, umweltschonenden, tiergerechten und multifunktionalen Landwirtschaft können investive Maßnahmen in landwirtschaftlichen Unternehmen gefördert werden.
- Die Interessen der Verbraucher, die Entwicklung des ländlichen Raumes sowie die Erhaltung der biologischen Vielfalt sind ebenso zu berücksichtigen wie die Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Produktionsbedingungen.“

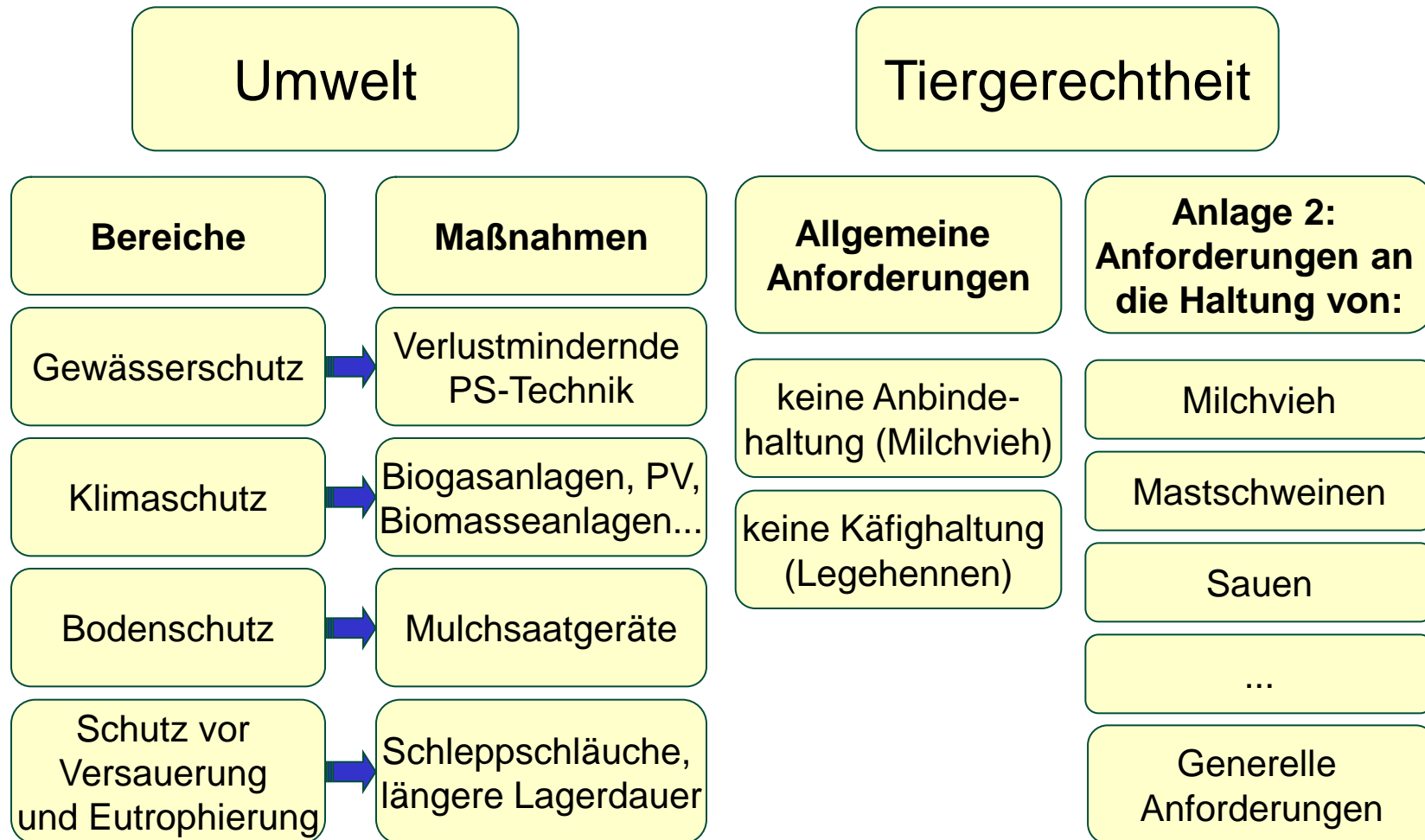


Ergebnisse der Ex-post Evaluation der Förderperiode 2000-2006

Untersuchungsbereiche:

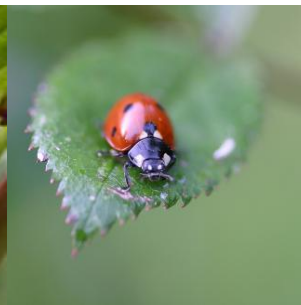
- Agrarstrukturelle Wirkungen
- Betriebswirtschaftliche Wirkungen (Produktivität, Einkommen etc.)
- **Öffentliche Güter**

Umwelt und Tiergerechtigkeit in der AFP-Förderung (2000-2006)



Verlustmindernde Pflanzenschutztechnik

- **Gefördert wurden Geräte mit verlustmindernden Düsen, Außen- und Gebindereinigung**
- Abstandsregelungen beziehen verwendete Technik ein
- Bei Nichteinhaltung der Abstandsregelungen Beschaffung von verlustmindernden Düsen ausreichend
- ➔ Vereinfachung der Abstandsauflagen, Kontrollen (Fachrecht und CC)



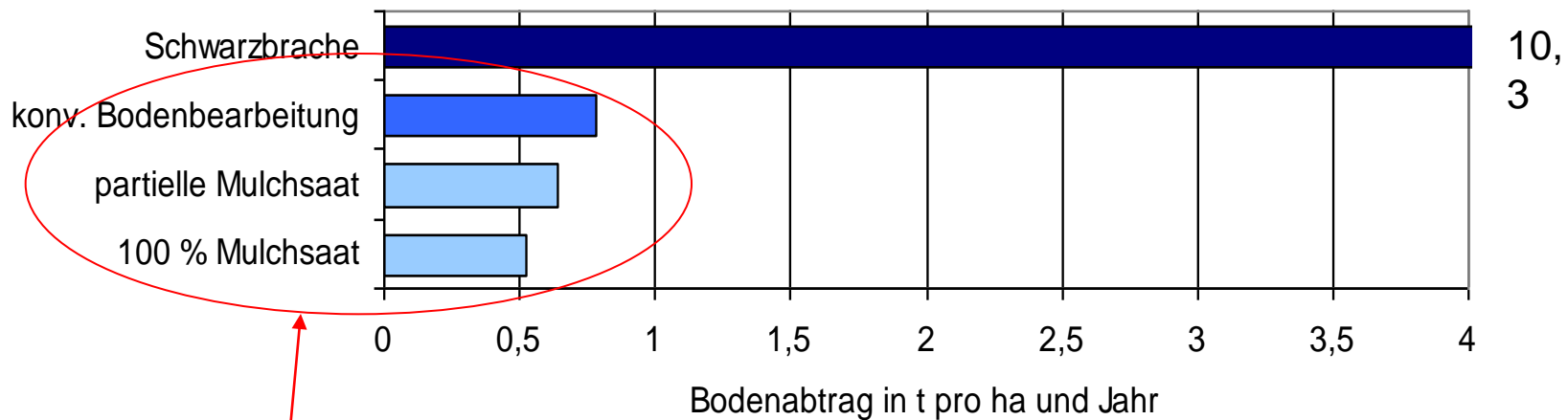
Reduktion von Treibhausgasemissionen

- **Gefördert wurden PV, Biogasanlagen, Hackschnitzelheizungen etc.**
 - Eine Trennung der AFP-Wirkung von der EEG-Wirkung ist nicht möglich (EEG übertrifft aber AFP)
 - NaWaRo-Biogasanlagen im Vergleich zu güllebasierten Anlagen weniger geeignet, um Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft zu reduzieren
- ➔ Überprüfung der Hauptemissionsquellen und der Effizienz verschiedener Maßnahmen (Moorböden!)



Bodenschonende Bearbeitungs- und Bestelltechnik: Mulchsaat (NI)

- **Gefördert wurden: Geräte zur konservierenden Bodenbearbeitung (Mulchsaatgeräte)**



- Geringe Erosionsschutz-Wirkung und hohe Mitnahmeeffekte = schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis (~ 250 €/ t)
- ➔ **Ordnungsrecht & CC: Verpflichtung zur konservierenden Bodenbearbeitung auf erosionsgefährdeten Standorten, Schulung, (Flächenförderung AUM in Gebietskulissen!)**

Wirtschaftsdüngerausbringung - Lagerung

- **Gefördert wurden: bodennahe Wirtschaftsdüngerausbringung**
 - **Gefordert wurde: längere Güllelagerdauer (9 Monate) und Abdeckung des Lagers bei Mastschweinen**
 - Instrumente sind grundsätzlich geeignet um Ammoniak-Emissionen zu reduzieren
 - Wirksamkeit stark abhängig vom gesamten Wirtschaftsdüngermanagement
- ➔ Verpflichtung zur Abdeckung von Güllelagerung



Tiergerechtigkeit

Beispiele für Probleme

- bei Milchvieh: Lahmheit (30%), kurze Nutzungsdauer (2,4 Laktationen)
- bei Mastschweinen: Verletzungen, Verhaltensstörungen (Kannibalismus)



- **Im Rahmen des AFP werden überwiegend Stallbauten gefördert**

Bewertung der Tiergerechtheit AFP geförderter Betriebe

- Tiergerechtheit: Tierverhalten und Tiergesundheit
 - Haltungsverfahren haben deutlichen Einfluss auf das Tierverhalten
 - Tiergesundheit ist eher managementabhängig
- Methode: Anwendung und Erweiterung des nationalen Bewertungsrahmens Tierhaltungsverfahren (KTBL)
 - Tierverhalten wird nach Funktionskreisen (z.B. Bewegung, Nahrungsaufnahme) strukturiert
 - Indikatoren-gestützte Bewertung
- Datenbasis: Erhebung bei 320 Milchvieh- (18 %) und 210 Schweinemastbetrieben (32 %)

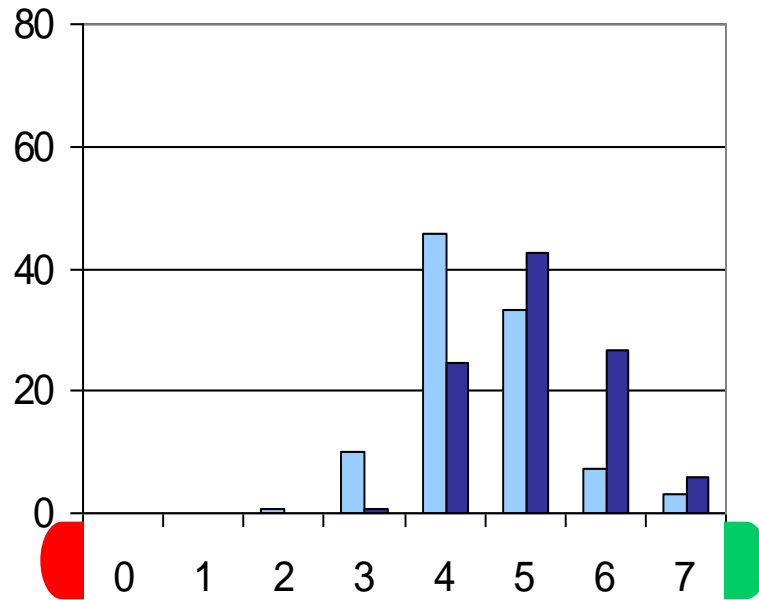


Ergebnisse der Bewertung

Anteil
Ställe

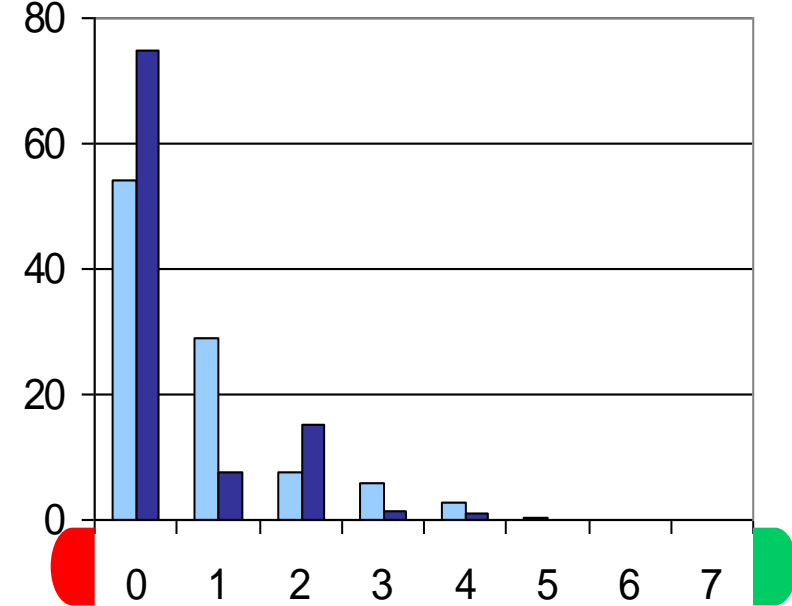
Milchvieh

%



Mastschweine

%



Anzahl positiv bewerteter Funktionskreise

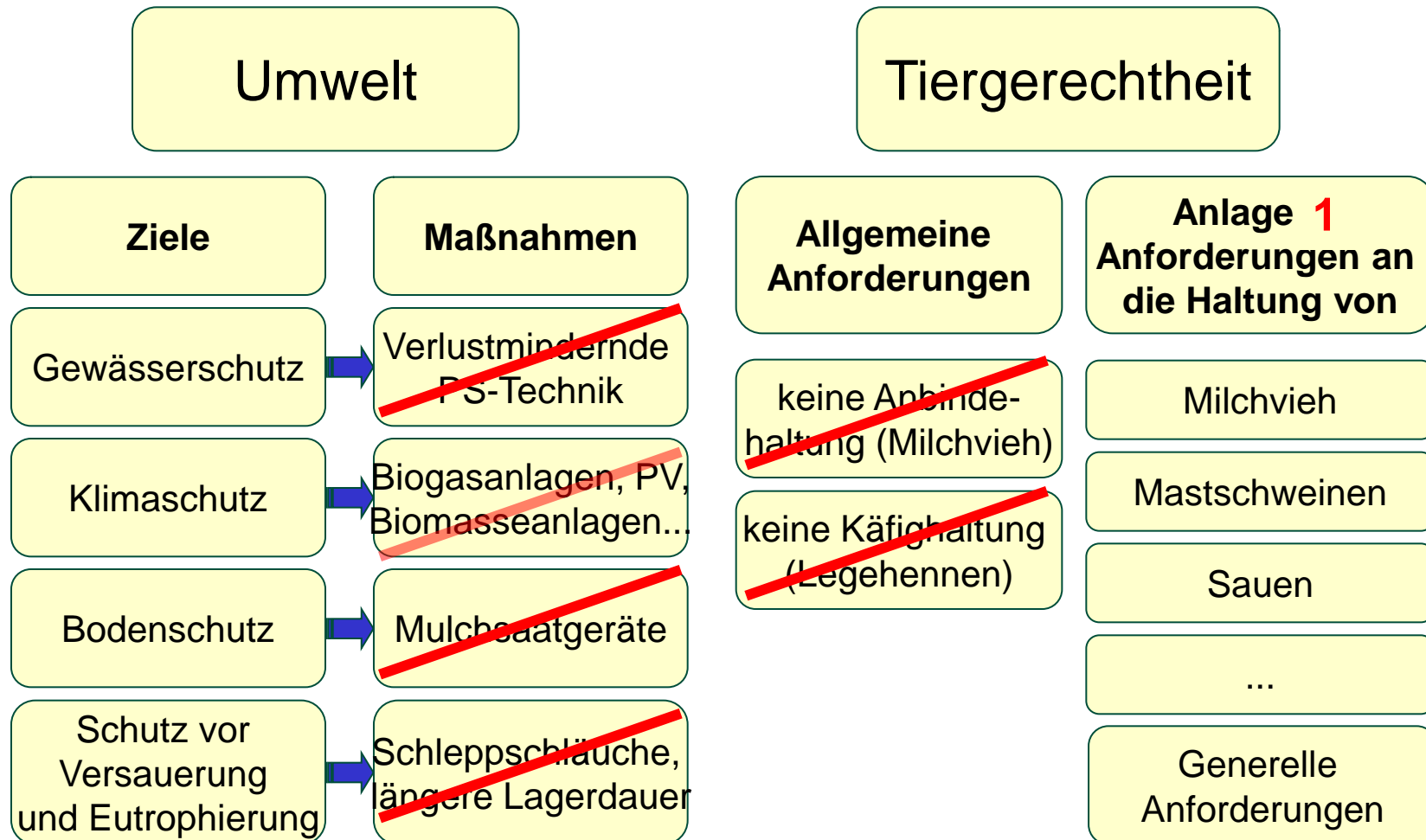
□ alter Stall ■ neuer Stall

Ursachen für die Verbesserungen bei Milchvieh und die Verschlechterungen bei Mastschweinen

- **Milchvieh:**
 - Boxenlaufställe sind ökonomisch vorteilhaft
 - Die Anlage 2 entspricht dem Stand der Technik
- **Mastschweine:**
 - In Vollspaltenbuchten können Schweine das Normalverhalten nicht ausführen.
 - Tiergerechtere Verfahren führen zu höheren variablen Kosten, die durch das AFP nicht abgedeckt werden



Welche Anpassungen wurden in der AFP-Richtlinie für die Förderperiode 2007-2013 vorgenommen?



AFP 2007-2013

- **In den Grundsätzen unverändert**
 - Maschinenförderung gestrichen (2006)
 - Anpassungen wurden unter dem Gesichtspunkt der Vereinfachung vorgenommen (keine verpflichtende Auflagenbuchführung mehr)
 - „Wettbewerbsfähigkeit“ hat an Bedeutung gewonnen (z.B. Abschaffung der 2 GV-Grenze, Anbindehaltung, Wirtschaftsdüngerabdeckung)
- **Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation spielen bei der Politikgestaltung keine entscheidende Rolle**

Optionen für die Förderung einer Bereitstellung öffentlicher Güter im AFP (I)

Paradigmenwechsel bei der AFP-Förderung notwendig:

- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit ist kein öffentliches Gut
- Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln ist kein öffentliches Gut
- Eine Förderung rentabler Investitionen zum Zweck von Rationalisierung und Wachstum sollte unterbleiben (kein Marktversagen im Kreditsektor),
- Bürgschaften für Betriebe ohne ausreichende Sicherheiten (hoher Pachtanteil) können angeboten werden
- Förderung von Investitionen zur Behebung agrarstruktureller Defizite planerisch extrem komplex und politisch nicht umsetzbar

Optionen für die Förderung einer Bereitstellung öffentlicher Güter im AFP (II)

- **Ausrichtung der Förderung auf die Bereitstellung öffentlicher Güter**
 - Geeignet ist alles, was mit langlebigen Investitionen zu tun hat (z.B. Stallbau, Abluftfilter, Wirtschaftsdüngerabdeckung etc.)
 - Erfordert eine Anpassung der Förderbedingungen → Anreiz für nicht rentable Investitionen!
Mindestinvestitionsvolumen?
 - Förderung von Maschinen etc. problematisch (Mitnahme)
- **Als Unterstützung für die Umsetzung politisch schwer durchzusetzender Forderungen (z.B. Güllelager-Abdeckungspflicht, Breitverteilterverbot)**

Beispiel Tierschutz (1)

- **Anpassungen des AFP an den aktuellen Wissenstand (KTBL-Bewertungsrahmen):**
 - Komfortmatten (Liegeboxen und Laufgänge) für Milchviehställe,
 - Investitionen im Zusammenhang mit der Schaffung von Voraussetzungen für Weidegang
 - Mehrflächenbuchten für Mastschweine
 -

Beispiel Tierschutz (2)

- **Verbesserungen im Rahmen des AFP eingeschränkt möglich, zusätzliche Maßnahmen notwendig:**
 - Tiergesundheit: Beratung, Schulung und Kontrolle
 - Konsumenteninformation und Produktkennzeichnung
 - Schaffung und Verschärfung gesetzlicher Rahmenbedingungen
 - Leitlinien (für Haltungen die über den gesetzlich geforderten Mindeststandard hinausgehen)
 - Prämienzahlungen zur Deckung der höheren laufenden Kosten tiergerechter Haltungsverfahren

Fazit

- Grundsätzlich ist es möglich, das AFP auf die Bereitstellung öffentlicher Güter auszurichten.
- Am einfachsten dort, wo Kosten für die Bereitstellung öffentlicher Güter im Zusammenhang mit Investitionen auftreten.
- Das AFP eignet sich nicht für alle Umweltbereiche gleichermaßen (z.B. Wasserschutz?).
- Einbettung in eine politische Strategie notwendig.
- Politischer Willen?

Quellen

Die Ex-post Evaluationsberichte der Bundesländer (Ausnahme Bayern) für die Förderperiode 2000-2006 können auf der Internetseite des Instituts für Betriebswirtschaft heruntergeladen werden:

<http://www.vti.bund.de/de/institute/bw/publikationen/default.htm>